

Museum Altes Zeughaus Solothurn - Museumskonzept Medienorientierung vom Mittwoch, 18. August 2010

**Klaus Fischer, Regierungsrat
Bildungs- und Kulturdirektor**

„Wir planen Ihre Vergangenheit“ – mit diesem weithin sichtbaren Schriftzug, den wir am Baugerüst des Museums Altes Zeughaus anbringen, unterstreichen wir unsere positive und unverrückbare Zustimmung zu unserer Geschichte. – Dieser Schriftzug bedeutet aber auch, dass wir gemeinsam unsere heutige Sicht auf die Vergangenheit hinterfragen und in wichtigen Abschnitten neu definieren wollen.

Das Alte Zeughaus ist nun rund 400 Jahre alt. Das Wahrzeichen der wehrhaften Stadt und des Kantons Solothurn ist – man darf das ruhig sagen – etwas „in die Jahre gekommen“ und braucht im Innern und aussen dringend eine gründliche Sanierung. Wenn von den anstehenden baulichen und inhaltlichen Veränderungen im und am ehrwürdigen Gebäude die Rede ist, darf man neben dem Alter des Hauses auch die Tatsache nicht vergessen, dass es über längere Zeit hinweg erheblichen Sparzwängen ausgesetzt war, die ihre Spuren hinterlassen haben.

Vor einem Dutzend Jahren diskutierte der Regierungsrat die Möglichkeit einer Regionalisierung des Museums Altes Zeughaus, denn er wollte Haus und Sammlung unbedingt erhalten und suchte eine breitere Basis, um dieses Ziel erreichen zu können. In diesem Zusammenhang dachte man an die Gründung einer Stiftung und diskutierte mit einer hochrangigen Delegation des VBS unter der Leitung des damaligen Generalsekretärs Juan Gut im MAZ. Die Idee der Stiftung zerschlug sich, denn der Bund konnte sich zur damaligen Zeit aus finanziellen Gründen so wenig engagieren wie die Regionalgemeinden und die Stadt Solothurn.

Verschiedentlich wurde in dieser Zeit über die Bedeutung des Hauses diskutiert. Dabei stellte sich heraus, dass unser MAZ nicht nur nationale, sondern gar europäische Bedeutung besitzt.

Man entschied dann rasch, das Haus unter kantonaler Hoheit zu belassen. Mit relativ kleinen Umstrukturierungen gelang es, einige Einsparungen zu realisieren. Es soll hier nicht unerwähnt bleiben, dass während der grundsätzlichen Diskussionen um das Schicksal des Hauses die grosszügige Schenkung von Wilhelm de Vigier für die Konservierung der einzigartigen Rüstungssammlung den ersten Anstoss zur inneren Gestaltung des Hauses gab. Das spontane Engagement des Privatmannes de Vigier kam gerade zur richtigen Zeit. Wir sind ihm, dem ersten Paten des künftigen neuen MAZ, sehr dankbar.

Der Kanton ist verpflichtet, die kulturelle Vielfalt und das kulturelle Erbe unseres Kantons auch im Interesse der Bevölkerung heute und morgen zu erhalten und zu pflegen. So hat es der Regierungsrat im Legislaturplan 2009 bis 2013 festgeschrieben. Ein erster Schritt in dieser Richtung erfolgte im November des letzten Jahres mit der Gründung des Verbundes der Museen des Kantons Solothurn. Die erste Mitgliederversammlung dieser Organisation findet am 6. September dieses Jahres im Historischen Museum Blumenstein in Solothurn statt.

Weitere wichtige Schritte in die Zukunft finden wir in der Neuinszenierung des Erdgeschosses des MAZ und ganz aktuell im Baugerüst. Es weht ein neuer Wind im altherwürdigen Haus, ohne dass dessen Charme und vertraute Liebesswürdigkeit verloren gehen.

„Wir planen Ihre Vergangenheit“ – oder anders gesagt, wir bauen uns hier unsere Vergangenheit – das steht auf dem Plakat am Baugerüst des MAZ zu lesen. Dieser Umbau folgt genau dem vom Regierungsrat am 10. August beschlossenen Museumskonzept. Aus diesem hebe ich hier drei Punkte heraus:

- Das Konzept respektiert die Einmaligkeit von Haus und Sammlung und baut auf dem vertrauten Zeughaus-Charakter auf.
- Das Konzept umfasst sowohl bauseitige als auch inhaltliche Aspekte. Damit sollen Haus und Sammlung zu einer Einheit verschmelzen.
- Die neue Botschaft des MAZ lautet: Das Museum Altes Zeughaus wird zu einem Ort, an welchem mit zeitgemässen Vermittlungsformen über Konflikte und deren Lösungen nachgedacht werden kann. Dabei wird von Beispielen aus unserer solothurnischen Geschichte ausgegangen und gleichzeitig wird der Blick über die Kantons-grenzen geöffnet.

Wir stehen vor dem Beginn eines Museums, in dem gestaunt, erlebt, aber auch nachgedacht und vertieftes Wissen entdeckt wird. – Ich weiß, die heimliche Solothurner Nationalhymne sagt: „S’isch immer e so gsi“. Und nicht wenige möchten das Museum Altes Zeughaus genau so, wie sie es in ihrer Kindheit erlebt haben. Das gäbe vertraute Sicherheit – Sicherheit in unserer schnelllebigen Zeit. Doch manchmal sind Veränderungen notwendig – das wussten unsere Vorfahren, die auf ihre Kanone, mit der sie in den Freischarenzügen kämpften, das Wort „vorwärts“ geschrieben hatten. Dieses „vorwärts“ war für unsere Kämpfer für den heutigen Bundesstaat derart wichtig, dass die Langendörfer das Kanonenrohr „vorwärts“ ihrem Chutz im Wappen in die Krallen legten.

- „vorwärts“ ist auch unsere Devise bei der Gestaltung von Hülle und Inhalt des MAZ zu einer strahlenden Einheit;
- „vorwärts“ – den Rohdiamanten schleifen, damit er strahlt und gleist;
- „vorwärts“ zu einem Zusammengehen von Vertrautem und Neuem, vom beliebten „Zeughausjoggeli“ zum wichtigen Ort auch unserer gegenwärtigen Geschichte.